

DWA-Tagung
**„Wasserbewusste Stadtentwicklung:
Gemeinsam für lebenswerte Städte!“**

Abschlussbericht

Az: 39015/01

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

von

Dr. Friedrich Hetzel (DWA)

Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	3
1. Einleitung	3
2. Hauptteil: Die Tagung	5
2.1 Der Workshop an den Thementischen	6
2.2 Ergebnisse des Workshops	6
2.2.1 Cluster Öffentlichkeitsarbeit und Presse:.....	6
2.2.2 Cluster Bildung:.....	7
2.2.3 Cluster Netzwerke:.....	7
2.2.4 Cluster Publikationen	7
2.2.5 Cluster Politik (unterschiedlicher Ebenen).....	8
2.3 Wie geht es weiter?	8
3. Fazit	10
4. Anhang.....	10
4.1 Pressemitteilungen Social Media (LinkedIn).....	10
4.2 Artikel in KA „Korrespondenz Wasser, Abfall“	12
4.3 Fotos der Veranstaltung	14
4.4 Veröffentlichungen Homepage DWA	16

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Beitrag der DWA auf LinkedIn	10
Abbildung 2: Artikel KA, 2023 (70), Nr. 12.....	13
Abbildung 3: Impressionen der Veranstaltung	14

Zusammenfassung

Lebenswerte Städte sind wasserbewusste Städte. Das ist bekannt, gleichwohl sind nur wenige Städte klimaresilient umgebaut. Es gibt schon zahlreiche sehr gute Beispiele, aber diese beschränken sich in der Regel auf kleinere Quartiere oder Straßenzüge. Wir haben ein eklatantes Umsetzungsdefizit und kein Wissensdefizit, das ist Fakt. Um rascher in die Umsetzung zu gelangen, braucht es verschiedene Akteure aus unterschiedlichen Branchen und so wurde seitens der DWA die Allianz: „Gemeinsam für eine wasserbewusste Stadtentwicklung“ ins Leben gerufen. Nun wird gemeinsam für die Umsetzung geworben, und Positionen mit den unterschiedlichen Sektoren abgestimmt und erstellt. Eine gemeinsame Tagung sollte dann dazu dienen, Lösungsansätze und weitere gemeinsame Aufgaben zu formulieren und zu priorisieren.

1. Einleitung

In der Fachwelt ist man sich einig, dass wir bei der wasserbewussten Siedlungsentwicklung kein Wissensdefizit haben, sondern ein eklatantes Umsetzungsdefizit. Die Schwierigkeiten, rascher in die Umsetzung zu gelangen, liegen insbesondere daran, dass es auf kommunaler Ebene teilweise immer noch ein Informationsdefizit gibt, wie relevant die wasserbewusste Siedlungsentwicklung für die Klimaresilienz unserer Städte ist. Auch unter den gegebenen rechtlichen Vorgaben kann man schon heute eine wasserbewusste Siedlungsentwicklung vorantreiben. Allerdings sind Rechtsbelange nicht gut aufeinander abgestimmt, was eine Umsetzung der wasserbewussten Siedlungsentwicklung erschwert. Die Herausforderungen des Klimawandels sind immens und fordern die Kommunen zum raschen Handeln auf. Eine gekonnte Kombination von Blau, Grün und Grau steigert die Resilienz der Siedlungen, führt zu einer hohen Lebensqualität und damit Zufriedenheit der Bürger*innen. Das Stadium von Pilotprojekten liegt schon lange hinter uns. Gleichwohl muss jede Siedlung, jede Stadt auf der Grundlage der örtlichen Gegebenheiten entsprechend angepasste Maßgaben ergreifen. Beispiele gibt es mittlerweile auch in Deutschland, die anregen und die Vorteile klar aufzeigen. Dabei wird deutlich, dass bei den erfolgreichen Umsetzungen eins gemein ist: Es gab von den politischen Entscheidungsträgern den klaren Willen zur Umsetzung, Weichen wurden gestellt und die Fachleute, bestenfalls mittels der Einbeziehung der Bürger*innen, in die Lage versetzt, die vorhandenen Techniken umzusetzen. Allerdings sind bei der Umsetzung einer wasserbewussten Siedlung zahlreiche Fachleute, nicht nur in der kommunalen Verwaltung gefordert, von Beginn an (Phase Null) zusammenzuarbeiten. Dies war der wesentliche Grund seitens der DWA die Allianz „Gemeinsam für eine wasserbewusste Stadtentwicklung“ ins Leben zu rufen. Diese Allianz ist rasch gewachsen und hat nun 18 Mitglieder aus den

unterschiedlichen Branchen. Gemeinsam hat man erkannt, dass bei einer Umsetzung einer wasserbewussten Siedlung, insbesondere im Bestand, unterschiedliche Fachdisziplinen von Beginn an beteiligt werden müssen.

Eine Tagung dieser Allianz sollte aufzeigen, wo die aktuellen Herausforderungen in den einzelnen Sektoren liegen, wie man diese gemeinsam angehen könnte, wo Synergien aufgrund der interdisziplinären Zusammenarbeit zu heben sind und welche weiteren Aufgaben sich die Allianz vornehmen muss, um die Umsetzungsdefizite zu verringern. Mit diesem Konzept wurde eine Tagung mit Unterstützung der DBU am 28./29. September 2023 im Zentrum für Umweltkommunikation in Osnabrück durchgeführt.

2. Hauptteil: Die Tagung

Politische Entscheidungsträger*innen in Kommunen sowie Vertreter*innen aus Verbänden und Praxis waren die Zielgruppen, die zu dieser Tagung eingeladen wurden. Knapp 70 Teilnehmer*innen mit unterschiedlichem fachlichem Background sind der Einladung gefolgt und haben sich bis zum Schluss aktiv in die Veranstaltung eingebracht.

Kurze Impulsvorträge haben den Rahmen aufgespannt und deutlich gemacht, was heute schon möglich ist.

Daran anschließend wurden, gemeinsam an runden Tischen, aus unterschiedlichen Perspektiven notwendige Planungsgrundsätze der wasserbewussten Zukunftsstadt entwickelt, damit die Teilnehmer*innen für sich in Ihrem Arbeitsumfeld Chancen erkennen, in die Umsetzung zu gelangen. Stadt- und Raumplanung, Wasserwirtschaft, Verkehrsplanung und Landschaftsarchitektur sind dabei genauso gefragt wie die Blickwinkel von Investor*innen.

Unterschiedliche Fragestellungen an insgesamt 7 runden Tischen sollten ermöglichen unterschiedliche Aspekte der Hemmnisse herauszuarbeiten und Lösungen zu formulieren. Ein Redaktionsbeirat hat im Vorfeld der Tagung die Themen für die Tische formuliert, so dass sichergestellt wurde, die relevantesten Herausforderungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu diskutieren.

Die Thementische wurden jeweils mit einer Fachperson, die kurz in das Thema einführte, und einem Berichterstatter besetzt. Alle Teilnehmenden hatten die Möglichkeit sich an unterschiedlichen Tischen an der Diskussion und der Erarbeitungen von Lösungen zu beteiligen. Die Fachperson und der Berichterstatter hatten die Aufgabe nach jedem Wechsel jeweils kurz die Thematik zu umreißen und die neuen Erkenntnisse vorzustellen.

Die Thementische:

- Realisierung multifunktionaler Flächennutzung unter Einsatz partizipativer Ansätze.
- Betrieb und Unterhaltung von blau-grünen Anlagen.
- Gebäudebegrünung, (Fassade, Dach).
- Klimavorsorge durch Stadtplanung.
- Bürgerschaftliches Engagement zur Umsetzung von blau-grüner Infrastruktur.
- Grundwasserbewusste Stadt(-entwicklung).
- Gemeinsam Schwammstadt - vom Reden zum Handeln.

Die Ergebnisse der Thementische wurden im Nachgang zur Tagung aufbereitet und

über das DWA-Themenportal zur wasserbewussten Stadtentwicklung (<https://de.dwa.de/de/wasserbewusste-stadt.html>) öffentlich gemacht.

Weitere Transfermaßnahmen im Zuge des Projekts waren:

- Die vorbereitende, begleitende und nachbereitende Berichterstattung zur Tagung über den LinkedIn-Kanal der DWA (→Pressemitteilungen Social Media (LinkedIn)).
- Veröffentlichung in der Zeitschrift KA „Korrespondenz Abwasser, Abfall“ (→ Artikel in KA „Korrespondenz Wasser, Abfall“).
- Die fotografische Dokumentation der Tagung (→ Fotos der Veranstaltung).
- Veröffentlichung auf der Homepage der DWA (→ Veröffentlichungen Homepage DWA).

Aufgrund von terminlichen Überschneidungen konnte entgegen den Planungen kein entsprechender Dienstleister für ein Graphic Recordings engagiert werden, daher entfiel die Maßnahme. Dies tat der Sichtbarkeit der Tagungsergebnisse jedoch keinen Abbruch.

2.1 Der Workshop an den Thementischen

Das Zusammenbringen der unterschiedlichen Akteure aus den unterschiedlichen Fachdisziplinen, von Auftraggebern und Auftragnehmern, von Planern und Bürgern hat es so bisher noch nicht gegeben. Diese Interdisziplinarität war neu und resultierte in den wertvollen Ergebnissen, die im Folgenden beschrieben werden:

2.2 Ergebnisse des Workshops

Die Zusammenfassung der einzelnen Thementische siehe auch Homepage; <https://de.dwa.de/de/wasserbewusste-stadt.html> lassen sich wie folgt clustern:

2.2.1 Cluster Öffentlichkeitsarbeit und Presse:

- Politische Entscheidungsträger informieren, überzeugen und begeistern.
- Aufklären über die Vorteile der Schwammstadt (um was geht es); Unsicherheiten, Vorurteile, Befürchtungen durch Erfolgsprojekte entkräften.
- Für das Thema „lebenswerte Städte“ begeistern, Darstellung des Mehrwertes für Einzelne sowie die Gemeinschaft.
- Werbung für die Kombination von Solar- und Gründächern (blau-grün-gelben Infrastruktur).
- Erfolge aufbereiten und vorstellen, wie bspw.:

<https://de.dwa.de/de/wissensfundgrube.html>

- Gute Umsetzungsbeispiele vor Ort besichtigen, positive Punkte herausstellen, Sichtbarkeit herstellen, Dokumentationen von Baustellen, Visionen schaffen.
- Möglichkeiten einer „Verzahnung“ zwischen öffentlichem und privatem Raum aufzeigen.

2.2.2 Cluster Bildung:

- Karten (z. B. Starkregengefahrenkarten) erstellen und in einer Web- Applikation visualisieren. Visualisierung der regionalen Grundwassersituation im unterirdischen Einzugsgebiet und die Informationen in die Realisierung von WBS einbeziehen.
- Tagungen/ Workshops für den Wissensaufbau und die Weiterbildung regelmäßig anbieten. Austausch/ Fortbildung insbesondere auch für Planende: interdisziplinäre Ansätze umsetzen, rechtliche Fragestellungen aufgreifen, Erfahrungsaustausch organisieren, Praxisbeispiele kommunizieren.

2.2.3 Cluster Netzwerke:

- Netzwerke stärken, Wissen und Zusammenarbeit bündeln; Stakeholder-Dialoge organisieren.
- Weitere Verbündete suchen (Allianz ausbauen), z. B. Wohnungsbauunternehmen und potenzielle Investoren einbinden und begeistern.
- Plattformen weiterentwickeln und ggf. entsprechend aufsetzen, um den interkommunalen Austausch zu fördern.

2.2.4 Cluster Publikationen

- Regeln und Normen adaptieren und, falls erforderlich, neu erarbeiten in Absprache mit anderen Branchen (z. B. Pflanzen-Pflege-Regel/ hydrogeologische Gegebenheiten berücksichtigen / Straßenentwässerung).
- Planungsinstrumente für die wasserbewusste Siedlungsentwicklung erstellen/ weiterentwickeln und diese um die Instrumente aus der Katastrophenvorsorge (Überflutungspläne für Starkregenereignisse, Dürremonitoring etc.), da wo möglich, ergänzen.
- Hinweise zu Kosten, Aufwendungen und Unterhaltung (Pflege) erstellen und dem Nutzen gegenüberstellen (Ökosystemdienstleistungen monetarisieren). Ökologische und ökonomische Vorteile benennen und quantifizieren.
- Finanzierungsmöglichkeiten darstellen (z. B. Abwassergebühr); Betreibermodelle vorstellen.

2.2.5 Cluster Politik (unterschiedlicher Ebenen)

- Verbindliche Gestaltungssatzung bspw. für Freiraum und Klima fordern.
- Trägerschaften für Umsetzungen installieren, z. B. eine Person in der Kommune mit einem robusten Mandat ausstatten.
- Potentialkataster für unterschiedliche Wasserbewusste Siedlungsmaßnahmen wie bspw. Gründachpotenzialkataster fordern.
- Ressourcenorientierte Sanitärsysteme als Vorgabe in der baugestalterischen Vorgabe fest verankern und damit die Brauchwassernutzung befördern.
- Abwasserwärmerückgewinnung bewerben und Potential aufzeigen.
- Einrichtung eines Amtes für bürgerliches Engagement direkt im Stadtzentrum (Zugänglich für Jeden/ keine Nummer ziehen) fordern. Ansprechpartner*in der Kommune für das bürgerschaftliche Engagement fordern.

2.3 Wie geht es weiter?

Aus den oben geclusterten Ergebnissen der Thementische hat die Allianz die nächsten möglichen Aktivitäten auf der, der Tagung folgenden Sitzung, abgeleitet:

- Gestalten einer Aktionswoche.
- Fundgrube auf dem DWA-Themenportal weiter ausbauen.
- Techniken in einem Werkzeugkasten zusammenfassen.
- Allianz erweitern.
- Eine Auszeichnung vergeben: „Der Allianz Preis für die Wasserbewusste Siedlung des Jahres 20xx“.
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit/ Kommunikation und hierbei die Ästhetik der gelungen Wasserbewussten Stadt aufzeigen.
- Eine an die Politik gerichtete Veranstaltung für Entscheidungsträger, verbunden mit einer Exkursion organisieren.
- Kombination von Blau, Grün, Grau und Gelb (Energie) aufzeigen.
- IHK der Kommunen einbinden.
- Leitfäden für Kommunen zusammenstellen, z. B.:
 - Was rechtlich heute schon geht!
 - Erfolgreiche Kommunikationskonzepte zwischen Kommunalpolitik und kommunaler Verwaltung.
 - Wie binde ich das bürgerliche Engagement gekonnt ein?
 - Mehrwert Klimaanpassung.
 - Auf dem Weg zu einer Wasserbewussten Siedlung, eine Kriterienliste.

- Wasserbewusste Siedlungen sind auch kommunal ökonomisch unschlagbar; die Ökosystemdienstleistungen/ eine Lebenszyklusbetrachtung.
- Die Finanzierung klimaresilienter (wasserbewusster) Siedlungen.

Auf der Grundlage einer intensiven Diskussion hat sich die Allianz dann entschieden, als prioritäre Aufgabe zunächst die Politikberatung auf Bundesebene gemeinsam anzugehen, mit dem Ziel, mittels der verschiedenen Netzwerke und dem Zugang in unterschiedliche Bundesressorts, insbesondere für den Umbau unserer Städte und Siedlungen zu lebenswerten, klimaresilienten Räumen zu werben. Geplant ist eine Veranstaltung in Berlin: „Bundespolitik im Dialog mit der Allianz zur Wasserbewussten Stadtentwicklung“. Diese Veranstaltung soll mit einer kleinen Exkursion (Spaziergang) verbunden werden, um positiv Beispiele erlebbar zu machen.

Die anderen oben erwähnten Aktivitäten werden in unterschiedlicher Intensität angegangen. Insgesamt besteht der Wunsch folgende Aktionsfelder ggf. auch mit einer finanziellen Unterstützung anzugehen:

- Die Allianz weiter stärken und um weitere Akteure ergänzen (insbesondere Wohnungsbau, Investoren).
- Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen und ggf. für die Allianz ein eigenes Branding entwickeln.
- Politikberatung verstetigen und gemeinsam angehen, hierbei die unterschiedlichen Netzwerke nutzen.
- Darstellen, was unter den gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen heute schon möglich ist und Hinweise auf Defizite in unterschiedlichen Fachgesetzen geben.
- Finanzierungsmöglichkeiten aufzeigen und dabei darstellen, wie die Einbeziehung von Ökosystemdienstleistungen eine wirtschaftliche Bilanzierung wesentlich verändert.
- Den Top down (Kommunalpolitik) und den Bottom up Ansatz (bspw. Bürgerbeteiligung) als wesentliches Erfolgsrezept herausstellen.
- Erfolgreiche Kommunikationskonzepte zwischen Kommunalpolitik und kommunaler Verwaltung für eine zielgerechte Umsetzung der wasserbewussten Entwicklung im Bestand aufzeigen.
- Den Nexus Wasser, Gebäude, Siedlungsgrün um den Sektor Energie erweitern und dabei darstellen, dass dies keine Zielkonflikte sind.

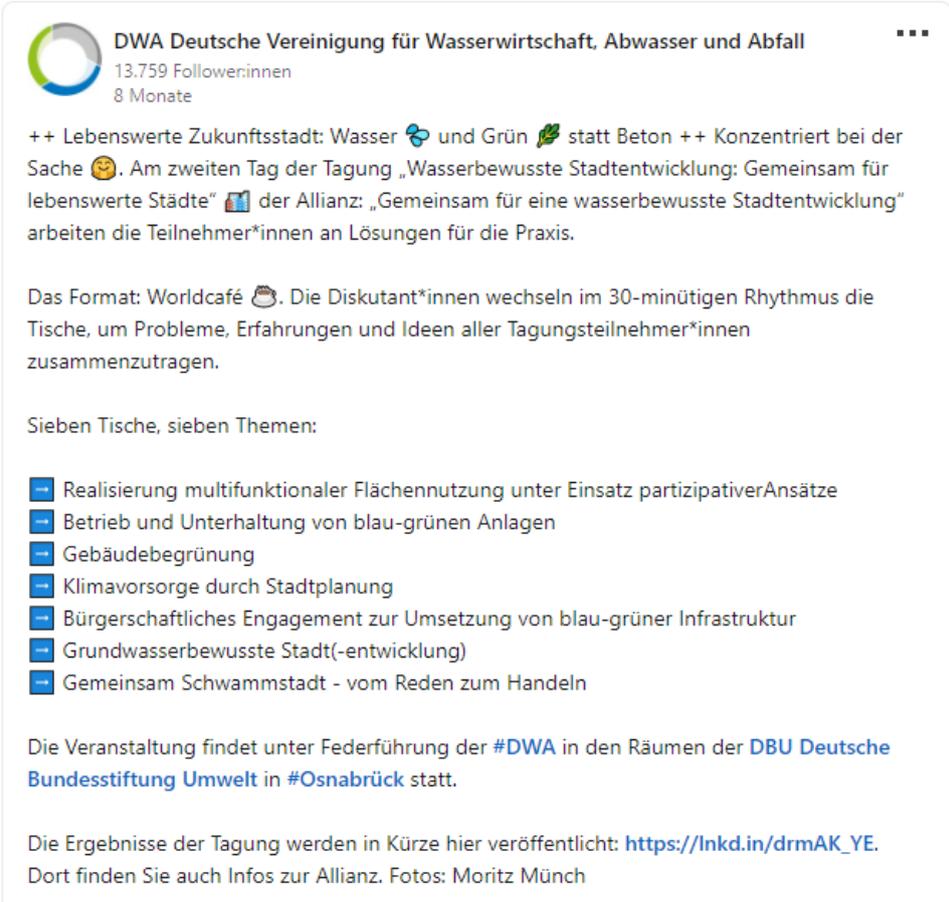
3. Fazit

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Tagung erfolgreich einen lösungsorientierten, praxisbezogenen Austausch zwischen wesentlichen Akteur*innen der wasserbewusste Stadtentwicklung bewerkstelligt hat. Durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit und die Aufarbeitung und Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse konnten wichtige Impulse und Anregungen für weitere Aktivitäten innerhalb der Allianz und darüber hinaus gesetzt werden. Seit der Tagung hat die Allianz weiteren Zulauf erhalten und erarbeitet nun konkrete weitere Schritte zur Stärkung der wasserbewussten Stadtentwicklung.

4. Anhang

4.1 Pressemitteilungen Social Media (LinkedIn)

Beitrag von DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall



DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall
13.759 Follower:innen
8 Monate

++ Lebenswerte Zukunftsstadt: Wasser 🌊 und Grün 🌿 statt Beton ++ Konzentriert bei der Sache 😊. Am zweiten Tag der Tagung „Wasserbewusste Stadtentwicklung: Gemeinsam für lebenswerte Städte“ 📄 der Allianz: „Gemeinsam für eine wasserbewusste Stadtentwicklung“ arbeiten die Teilnehmer*innen an Lösungen für die Praxis.

Das Format: Worldcafé 🗨️. Die Diskutant*innen wechseln im 30-minütigen Rhythmus die Tische, um Probleme, Erfahrungen und Ideen aller Tagungsteilnehmer*innen zusammenzutragen.

Sieben Tische, sieben Themen:

- Realisierung multifunktionaler Flächennutzung unter Einsatz partizipativer Ansätze
- Betrieb und Unterhaltung von blau-grünen Anlagen
- Gebäudebegrünung
- Klimavorsorge durch Stadtplanung
- Bürgerschaftliches Engagement zur Umsetzung von blau-grüner Infrastruktur
- Grundwasserbewusste Stadt(-entwicklung)
- Gemeinsam Schwammstadt - vom Reden zum Handeln

Die Veranstaltung findet unter Federführung der #DWA in den Räumen der **DBU Deutsche Bundesstiftung Umwelt** in #Osnabrück statt.

Die Ergebnisse der Tagung werden in Kürze hier veröffentlicht: https://lnkd.in/d/rmAK_YE.
Dort finden Sie auch Infos zur Allianz. Fotos: Moritz Münch

Abbildung 1: Beitrag der DWA auf LinkedIn

Weitere Beiträge der DWA auf LinkedIn:

https://www.linkedin.com/posts/dwa-ev_dwa-osnabraesck-activity-7113489148748914688-dL8m?utm_source=share&utm_medium=member_desktop

https://www.linkedin.com/posts/dwa-ev_berlin-osnabraesck-regenwasser-activity-7113187247121649665-sWFN?utm_source=share&utm_medium=member_desktop

https://www.linkedin.com/posts/dwa-ev_osnabraesck-positionspapier-activity-7113148230141366272-Hsx9?utm_source=share&utm_medium=member_desktop

https://www.linkedin.com/posts/dwa-ev_klimawandel-klimaanpassung-wasser-activity-7112292207335743489-0n2v?utm_source=share&utm_medium=member_desktop

https://www.linkedin.com/posts/dwa-ev_klimawandel-klimaanpassung-wasser-activity-7109755491601235968-9qRR?utm_source=share&utm_medium=member_desktop

https://www.linkedin.com/posts/dwa-ev_klimawandel-klimaanpassung-wasser-activity-7107218768237342720-De9G?utm_source=share&utm_medium=member_desktop

https://www.linkedin.com/posts/dwa-ev_klimawandel-klimaanpassung-wasser-activity-7104682065895268352-VtZ-?utm_source=share&utm_medium=member_desktop

https://www.linkedin.com/posts/dwa-ev_klimawandel-klimaanpassung-wasser-activity-7102145342120308737-SUiq?utm_source=share&utm_medium=member_desktop

4.2 Artikel in KA „Korrespondenz Wasser, Abfall“

Berichte 927

„Wir müssen in die Fläche gehen“

Allianz fordert schnelle Umsetzung der wasserbewussten Stadt

Die blau-grüne Transformation muss gelingen. Maßnahmen für eine wasserbewusste Stadtentwicklung müssen schnell und flächendeckend umgesetzt werden. Klare Forderungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung „Wasserbewusste Stadtentwicklung. Gemeinsam für lebenswerte Städte!“. Auf Einladung der Allianz „Gemeinsam für eine wasserbewusste Stadtentwicklung“ und unter Federführung der DWA hatten sich in den Räumlichkeiten der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) am 28. und 29. September gut 80 Fachleute aus den unterschiedlichsten Disziplinen in Osnabrück versammelt, um die Klimaanpassung im urbanen Raum voranzutreiben. Die Allianz nutzte das Forum auch, um ihr neues Positionspapier „Wasserbewusste Stadtentwicklung jetzt für die Zukunft“ vorzustellen und zu diskutieren.



Positionspapier der Allianz (Foto: Moritz Münch)

tieren. Das gewählte Format Worldcafé kam bei den Teilnehmenden sehr gut an, ermöglichte es doch allen, Einblicke in unterschiedliche Themenbereiche zu gewinnen.

Vom wasserwirtschaftlichen Netzwerk zur disziplinenübergreifenden Allianz

Einig war man sich, dass Netzwerke gesponnen werden müssen. Es geht darum,

politische Entscheidungsträger*innen mit Verbänden, Wissenschaft und Praxis an einen Tisch zu bringen, um Strategien für eine gute Planung und Realisierung von Schwammstadtprinzipien zu entwickeln. Neben der Wasserwirtschaft sind hier Stadt- und Raumplanung, Mobilitätsentwicklung und Landschaftsarchitektur ebenso gefragt wie die Blickwinkel von Investor*innen. Nur so kann es gelingen, ein besseres Verständnis füreinander zu entwickeln.

Am ersten Tag standen vor allem gelungene Projekte aus der Praxis und die hier gewonnenen Erfahrungen im Fokus. Der zweite Tag war dafür reserviert, Fragen zu stellen und Lösungsansätze zu disku-

www.dwa.de/mediadaten

DWA
Klare Konzepte. Saubere Umwelt.

Media-Informationen 2024 online verfügbar!

Gerne senden wir Ihnen ein Angebot für Ihre Mediaplanung zu.

Kontakt: Frau Monika Kramer · Tel.: +49 2242 872-130

E-Mail: kramer@dwa.de





Lebhafte Diskussionen in den Themengruppen (Foto: Moritz Münch)

Dr. Friedrich Hetzel, Leiter der Abteilung Wasser und Abfallwirtschaft bei der DWA und DWA-Vertreter in der Allianz, erläuterte die Historie des Zusammenschlusses. Zuerst gab es die von der DWA gebildete Koordinierungsgruppe Wasserbewusste Stadt. Einvernehmliches Credo der Koordinierungsgruppe: Wasser ist der Schlüssel zur Klimaanpassung. Schnell war klar: Lösungen für einen wasserbewussten Stadtumbau sind da, aber es krankt an der Umsetzung. Wie also den Stein ins Rollen bringen? Fazit: Durch gemeinsames Handeln, über die Grenzen der Wasserwirtschaft hinweg. Die Idee zur Gründung der Allianz, einem Zusammenschluss von Verbänden und Institutionen verschiedener Fachrichtungen, war geboren. Um Expertinnen und Experten zusammenzubringen, den Austausch zu fördern und Wissen zu bündeln. Mittlerweile gehören der Allianz 16 Organisationen und wissenschaftliche Einrichtungen an, für weitere Mitglieder ist sie offen.

Vom Zusammenschluss zur Tat

Unterschiedliche Mitglieder, unterschiedliche Herangehensweisen? Einige Fragen, die es zu klären gilt, waren schnell klar: Wie denken Stadtplaner*innen, Landschaftsarchitekt*innen oder Mobilitätsexpert*innen über die wasserbewusste Stadt? Wo setzen sie Schwerpunkte? Welche Herausforderungen müssen bewältigt werden? Was funktioniert, was nicht? An welchen Stellen gibt es Übereinstimmungen, aber auch Konkurrenzen, untereinander oder zu anderen Akteur*innen? Um Antworten zu finden, konzipierte die DWA im Auftrag der Allianz die Osnabrücker Tagung. Während der erste Tag interessante Einblicke zur blau-grünen Entwicklung von Städ-

ten in neuen Quartieren und im Bestand bot, wurden von den Teilnehmenden am zweiten Tag sieben Schwerpunktthemen bearbeitet, die daraus resultierenden Ergebnisse sollen zeitnah veröffentlicht werden.

So viel lässt sich vorab schon einmal sagen: Partizipation der Bürger*innen ist entscheidend, um in der Bevölkerung Akzeptanz für Maßnahmen zu erreichen, die vordergründig Einschränkungen bedeuten, zum Beispiel beim Autoverkehr. Als eine Möglichkeit wurde diskutiert, Experimentierräume zu schaffen. Real-labore als Orte, die zeigen, was es bewirkt, wenn wir die Stadt verändern. Ebenfalls eine Chance: Aufgaben, die eigentlich in die Zuständigkeit der Kommune fallen, wie beispielsweise die Pflege von Grün, an Anwohner*innen übertragen. Dem Gros der Bevölkerung fehlt über die wasserbewusste Stadt das Wissen. Kommunikation ist daher von besonderer Bedeutung, nach außen, aber auch intern. Wichtig zudem: die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachämtern, aber auch Kommunen übergreifend muss besser werden. Als große Frage blieb zum Schluss: Wie überzeugen wir Geldgeber*innen und Privatpersonen, in Maßnahmen zur Klimaanpassung zu investieren?

Zum Ende der Tagung war klar: Diese Veranstaltung kann nur ein Auftakt sein, um Perspektiven zu entwickeln und um Potenziale zu heben. Jetzt gilt es, das Thema weiter gemeinsam voranzutreiben.

Aktiv werden – alle zusammen

Zeitgleich zur Tagung hat die Allianz das Positionspapier „Wasserbewusste Stadtentwicklung jetzt für die Zukunft“ veröffentlicht, mit dem sie sich an Bund, Län-

der und Kommunen wendet. Diese müssen dringend Weichen stellen und den Rahmen für den klimaresilienten Umbau unserer Städte und damit verbunden für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser schaffen, so die Allianz.

Die Allianz fordert in dem Papier eine Reihe von Änderungen, zum Beispiel

- Wasser- und Städtebaurecht stärker auf eine dezentrale Niederschlagsbewirtschaftung und auf einen klimagerechten Stadtumbau ausrichten
- blau-grüne Infrastruktur im Baugesetzbuch verankern und dieses um Freiraumorientierungswerte ergänzen
- Sanierungs- und Städtebauförderungsgebiete „Klima“ einführen
- Überschwemmungsbereiche von Überbauung freihalten
- im Bodenschutzgesetz die Speicherung von Wasser im Boden berücksichtigen

Von der Bundesregierung erwartet die Allianz die Integration von Schwammstadtprinzipien in Planungsprozessen und schlägt vor, hierfür eine „Initiative Weißbuch Stadtgrün 2.0“ aufzulegen und das Thema wasserbewusste Stadtentwicklung mit aufzunehmen. Bei der Umsetzung vor Ort sind die Kommunen in der Pflicht, die naturnahe und technische Konzeption sowie Gestaltung ihrer Umgebung zu verbessern.

Das Positionspapier der Allianz ist hier abrufbar:
dwa.info/position-allianz-wasserbewusste-stadt

Infos Allianz wasserbewusste Stadtentwicklung:
www.dwa.de/wasserbewusste-Stadt 

4.3 Fotos der Veranstaltung



Abbildung 3: Impressionen der Veranstaltung





4.4 Veröffentlichungen Homepage DWA

<https://de.dwa.de/de/presseinformationen-volltext/blaue-gruene-und-graue-strukturen-kombinieren.html>

<https://de.dwa.de/de/presseinformationen-volltext/staedte-klimafest-und-lebenswert-gestalten.html>